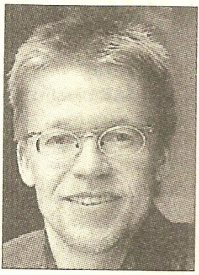
UMGEHUNG KÜRENZ

Keine Insel

VON RAINER NEUBERT



Ring frei für den Kampf um die Umgehungsstraße in Kürenz: Die erste Runde geht an die Gegner der neuen Trasse, die sich im Gasthaus Ternes trotz der geballten Information aus dem Rathaus resistent gegen die Annäherungsversuche von Baudezernent Dietze erwiesen. Für die Anwohner der „Insel" zwischen der Avelsbacher und der geplanten Umgehungsstraße steht zumindest derzeit fest: Wir werden nicht verkaufen! Ob sie allerdings nach zehn harten Runden als Sieger aus dem Kampf hervor gehen, ist fraglich. Das Angebot der Verwaltung, den größten Teil von Kürenz zum verkehrsberuhigten Stadtteil zu machen, wird viele Kürenzer zu Befürwortern der neuen Trasse machen.

Bei aller Sympathie für die Brücken-Lösung: Wer glaubt, das 50-Millionen-Projekt ließe sich doch noch realisieren, kämpft auf verlorenem Posten. Angesichts der finanziellen Situation bei der Stadt, vor allem aber beim Land, hat dieses Variante keine Chance. Alles andere abzulehnen, hätte aber zur Folge, dass sich die prekäre Verkehrssituation in der Avelsbacher- und der Domänenstraße nicht verändern würde. Das kann niemand wollen. Der Kampf um die Umgehung geht in die nächste Runde. Wie lange er dauern wird, hängt von den Insel-Bewohnern ab.

r.neubert@volksfreund.de